

Ein Sport für Cracks und Quereinsteiger

Rugbyclub Bad Reichenhall zu Gast an der Knabenrealschule Freilassing

FREILASSING - Wo sonst Schüler ihr Pausenbrot essen oder dem Fußball hinterherjagen, ertönte jüngst ein unüberhörbarer Schlachtruf aus den Kehlen junger Männer. Der Reichenhaller Rugbyclub (RFC) war auf dem Rasen der Knabenrealschule in Freilassing zu Gast und gab aufschlussreiche Einblicke in eine Sportart, die von den Spielern einiges abverlangt.

Schon bei ihrem Eintreffen sorgten die Aktiven des Regionalligisten aus der benachbarten Kurbstadt für Aufsehen, als sie ihr umfangreiches Equipment aus dem Mannschaftsbus räumten. „Reichenhaller Raufbolde“ ist auf ihrem Dress zu lesen. Ein Name, der nicht nur bei den Schülern klare Assoziationen weckt. Eine richtige „Rauferei“ unter dem Deckmantel eines Mannschaftsspiels, ausgetragen auf dem Sportplatz einer Schule, das schien eine willkommene Abwechslung für einige der Buben. Doch wer

mit dieser Einstellung an das Rugbyspiel heranging, wurde schnell eines Besseren belehrt.

Die Schüler der neunten Jahrgangsstufe, die an diesem Vormittag mitmachen, wurden zuerst mit dem Spielgerät vertraut gemacht. Übungen mit koordinativen Schwerpunkten, der gezielte Körpereinsatz, Spielformen zur Kräftigung und zur technisch-taktischen Schulung rundeten das Trainingspensum ab. Immer wieder unterbrochen wurden die Übungen durch theoretische Unter-

weisungen des britischen RFC-Trainers Tom Howell. Er gab seine Anweisungen in seiner Muttersprache, der gängigen Sprache im Rugby, auch auf dem Spielfeld.

Die „Englischstunde“ sollte aber nur ein Nebeneffekt dieser Trainingseinheit sein, die vor allem körperbetonte Einsatzbereitschaft unter der Prämisse von Fairness im Mannschaftsgefüge vermittelte. All das also, was die Pädagogen als soziales Lernen bezeichnen. „Rugby gilt bei uns in Deutschland als Randsportart, erfreut sich jedoch zunehmender Be-



Bevor es für die Realschüler zur Sache ging, erklärte Kapitän Andreas Kettner an der Tafel die Regeln und auch die verschiedenen Taktiken im Rugby.

liebtheit“, wusste Kapitän Andreas Kettner aus eigener Erfahrung zu berichten. Angeblich wurde die Sportart, der das Image der Raubeinigkeit anheftet, während eines Fußballspiels in England ins Leben gerufen, als ein Schüler den Fußball in die Hände nahm und damit ins gegnerische Tor rannte, um einer sicheren Niederlage zu entgehen.

Rugby selbst wird mit einem ovalen Ball, dem Rugby-Ei, gespielt, das von einer Mannschaft in das gegnerische Malfeld gebracht werden muss. Dabei kann der Ball von den Spielern sowohl getragen als auch getreten werden. Anders als beim Fußball muss nicht das Spielgerät, sondern der Spieler den Raum überwinden.

Jedoch gibt es auch die Gelegenheit, den Gegner am Raumgewinn zu hindern. Hier kommt das so genannte „Tackling“ ins Spiel. Dabei handelt es sich um das Stoppen des Gegenspielers, der im Ballbesitz ist. Um eine Partie letzten Endes für sich zu entscheiden, muss die gesamte Mannschaft an einem Strang ziehen. Jede Position, jeder einzelne Spieler ist wichtig.

Den Knabenrealschülern wird dieser anstrengende, aber sehr gelungene sportliche Vormittag in guter Erinnerung bleiben. „Wir kommen jederzeit gern wieder, um das Ganze aufzufrischen“, zeigte sich Kapitän Kettner von der Motivation der Schüler sehr angetan.



Kraft und Ausdauer bewiesen die Realschüler bei dieser Trainingsübung. Fotos: Hartl